



GOTLAND – VOGELINSEL INMITTEN DER OSTSEE

Zusammenfassung

In sieben Tages- und zwei Abendausflügen erkundeten wir die Vielfalt und den Reichtum der Lebensräume auf Gotland. In einer faszinierenden variationsreichen Landschaft mit vielen kulturhistorischen Eigenheiten hat sich dort in einer die Vogelwelt in einer einzigartigen Zusammensetzung entwickelt. In typisch gotländischen Schneitelwäldern hörten und beobachteten wir Halsbandschnäpper, in Bewässerungsdämmen für die Landwirtschaft entdeckten wir Ohren- und Rothalstaucher und in einem sogar Singschwäne mit Jungen. Die Küsten waren bevölkert von Watvögeln, Gänsen und Enten und auf der Insel *Stora Karlsö* konnten wir Tausende von Alkvögeln aus nächster Nähe bestaunen. Nicht zuletzt sahen wir drei Seeadler, aber leider nur einen (wahrscheinlichen) Steinadler, sehr kurz aus großer Entfernung. Nachtextkursionen demonstrierten die Vielfalt der nachtaktiven Vögel auf Gotland. Wir wohnten in der UNESCO-Weltkulturerbestätte Visby, die Hauptstadt Gotlands, die für ihre mittelalterliche Ringmauer und zahlreichen Kirchenruinen bekannt ist.

Highlights der Reise

- Brutfelsen auf Stora Karlsö mit Tausenden von Trottellummen und Tordalken
- Eisenten im Meer vor der Küste
- Der nächtliche Gesang von Ziegenmelker, Wachtel, Wachtelkönig, Waldschnepfe und Sprosser

Reisedaten: Termin: von 10.06.2022 bis 18.6.2022

Teilnehmerzahl: 7

Unterkunft: Clarion Hotel Wisby

Reiseleiterin: Claudia Staab-Weijnitz

Reiseverlauf

Tag 1, Freitag 10.6.2022: Kennenlernen und Ausflug ins Mittelalter

Ab 16 Uhr traf sich die Gruppe zum Kennenlernen im Rezeptionsbereich des Hotels bei Kaffee, Tee und *Morotskaka* (schwedischer Karottenkuchen). Schnell wurden die Erwartungen geklärt und einige Zielarten wie Gryllteiste, Sperbergrasmücke, Ohrentaucher und der Steinadler genannt. Die nächsten Tage sollten zeigen, ob wir alle sehen würden!

Nach dem Abendessen machten wir uns zu Fuß auf den Weg zu *Galgberget*, eine sehr gut erhaltene mittelalterliche Richtstätte, die noch bis 1845 in Gebrauch war. Der Weg führte uns zunächst an der Kaimauer entlang, wo wir die ersten Küstenvögel wie Eiderenten, Austernfischer und Küstenseeschwalben sahen. Das Gekreische der Möwen (Sturm-, Silber- und Lachmöwen) begleitete uns ständig und es gab mehrere Gelegenheiten Sturm- und Silbermöwen zu studieren und sich die Unterscheidungsmerkmale einzuprägen: Sturmmöwe mit kurzem Schnabel und grünlich gelben Beinen – Silbermöwe mit langem Hakenschnabel, rotem Gonysfleck und fleischfarbenen Beinen. Die Silbermöwe sahen wir außerdem in vielen unterschiedlichen Alterskleidern vom 2. Kalenderjahr bis zum adulten Kleid. Auch Austernfischer sahen wir auf einem Stein vor der Kaimauer ruhend sowie laut rufend überfliegend. Mehrere Küstenseeschwalben jagten am Kai, die wir anhand des relativ kurzen

roten Schnabels ohne schwarze Spitze, der kurzen roten Beine, und den langen Flügelspießen eindeutig bestimmen konnten.



*Abbildung 1:
Küstenseeschwalbe. Foto:
Olaf und Inkemai Neumann*

Weiter ging es durch den botanischen Garten, wo wir mehrere Ringeltauben sahen und im typischen Drei-Silben-zwei-Silben-Takt singen hörten. Auf dem Weg zu *Galgberget* durch die Stadt sahen wir viele Dohlen und einige Nebelkrähen. Im Naturschutzgebiet *Galgberget* sang der Fitis sein vorsichtiges Lied vom fallenden Blatt in Moll, während der Buchfink auf der anderen Seite in Dur sein „Bin ich nicht ein schöner Bräutigam“ schmetterte. Wir warteten noch den Sonnenuntergang (21:44 Uhr) ab, dann gingen wir zurück zum Hotel, wo wir noch kurz die Arten durchgingen – 23 Arten auf dem Abendspaziergang bekamen wir zusammen.



Abbildung 2: Sonnenuntergang am Galgberget. Foto: Claudia Staab-Weijnitz

Tag 2, Samstag 11.06.2022: Zentralgotland: Vom Westen in den Osten

Nach dem Frühstück fuhren wir gegen 7:45 Uhr zu zwei Buchten an der Westküste, *Koviken* und *Sandboviken*. In *Koviken* beobachteten wir neben einem historischen Fischerdorf mit Leuchtfeuervorrichtung Küstenseeschwalben, Säbelschnäbler, Austernfischer, Brandgänse und andere Küstenvögel. Auf der Wiese, den Dächern des Fischerdorfs und dem traditionellen gotländischen *bandtun* (Holzzaun, bei dem die Verbindungen zwischen den Streben aus nassen Zweigen/Ästen gewunden wurden, die dann trocknen) konnten wir viele Steinschmätzer und Bachstelzen einschließlich Jungvögel sehen. Eine Sturmmöwe brütete auf einem Stein in der seichten Bucht.



Abbildung 3: Brütende Sturmmöwe. Foto: Marianne Frenzel.

Einen Kilometer weiter, in *Sandboviken*, spazierten wir etwa 500 Meter zur Küste bei *Vivesholmen*, wo im 14. Jahrhundert eine große Seeräuberfestung der Vitalienbrüder lag, die schließlich vom Deutschen Orden im Jahr 1398 niedergebrannt wurde. Hier waren neben etwas nervösen Kühen zum Beispiel einige Weißwangengänse, Mittelsäger, eine Flusseeeschwalbe und Feldlerchen zu sehen.

Wir brachen nun auf Richtung Osten und machten zwei kurze Stopps in der Nähe von Roma. Zunächst hielten wir am Bewässerungsdamm *Roma returvattendammar*. Hier konnten wir die schönen Ohrentaucher mit den goldenen Ohrenpuscheln, aber auch Rothalstaucher, Schellenten, Reiherenten, eine Tafelente und weitere beobachten. Und bevor wir wieder ins Auto zur Weiterfahrt einstiegen, entdeckten wir eine weibliche Rohrweihe beim Jagen! Daraufhin fuhren wir zu einer ehemaligen – leider nun verlassenen – Uferschwalbenkolonie. Wir sahen zwar zwei jagende Uferschwalben in der Nähe, aber die Steilwand mit den Brutlöchern war offensichtlich unbewohnt. Ein paar Schritte weiter war ein kleiner See (hinter dem Areal von *Gotlandsnus*), wo wir wiederum Rothalstaucher entdeckten, dieses Mal sogar ein Paar mit zwei Jungen! Außerdem ließen sich hier mehrere Blässhuhn-Familien beobachten.

Letztes Ziel dieses Ausflugs war das Naturschutzgebiet *Storsund*. Der Weg zum Vogelturm direkt am seichten See führte über Holzstege durch das Mooregebiet, wo viel Fieberklee und die Orchidee Vogel-Nestwurz wuchs. Beobachtungshöhepunkte vom Vogelturm aus hier waren klar der kooperative Kuckuck, der sich von allen Seiten präsentierte, mindestens drei Silberreiher und ein jagender Baumfalke.



Abbildung 4: Kuckuck, Storsund. Foto: Inkemai und Olaf Neumann.



Abbildung 5: Vogelturm von Storsund. Foto: Claudia Staab-Weijnitz

Tag 3, Sonntag 12.06.2022: Der Süden Gotlands

Heute brachen wir etwas früher auf und fuhren an die Südspitze der Insel. Bereits während der Fahrt sahen – leider nur - die Bus-Insassen in der ersten Reihe Rebhühner, die vor uns über die Straße rannten. Auf dem Weg nach *Hoburgen* bogen wir in den „*vackra kustvägen*“ ab, der uns an der Küste entlang an die Südspitze führte. Hier machten wir Halt am Steinmuseum in Kettelviken und fanden ein Eisentenpärchen, welches vor der Küste in den Wellen schaukelte! Hier konnten wir auch das erste Mal die flinken Sandregenpfeifer am Strand beobachten und sahen ein Steinschmätzerweibchen unermüdlich mit Futter für die Jungen in einer Mauerspalte der historischen Sandsteinabbauanlage verschwinden.



Abbildung 6:
Steinschmätzerweibchen
nach erfolgreicher Jagd für
die Jungen. Foto: Marianne
Frenzel.



Abbildung 7: Absuchen der Küste am Steinmuseum bei Kettelviken. Foto: Claudia Staab-Wejnitz

Wir fuhren weiter bis zum Parkplatz hinter *Hoburgsgubben* an der Küstenschutzradaranlage, ließen den Bus dort stehen und wanderten, begleitet durch ständigen Feldlerchengesang, durch die karge Heidelandschaft Richtung Osten. Aus den Büschen am Hang hörten wir einen Sumpfrohrsänger so allerhand imitieren und auf einem Zaun ganz oben im Gebiet der Radaranlage entdeckten wir einen weiblichen Karmingimpel! Etwas weiter unten sang der Gelbspötter seine Quietsche-Entchen-Melodie. Angekommen an der Küste konnten wir uns die Unterschiede von Herings- und Mantelmöwe „am freilebenden Objekt“ einprägen, sahen ein einzelnes Gänsesägermännchen in der Brandung und endlich die (von der Reiseleiterin) heiß ersehnte Brandseeschwalbe. Zudem lagen hier mindestens fünf Kegelrobben und sonnten sich auf Steinen vor der Küste.



Abbildung 8: Brandseeschwalbe.
Dokumentationsfoto: Marianne Frenzel.

Wir wanderten zurück zum Bus und kehrten zum Mittagessen im Café des kleinen, aber feinen Lars Jonsson-Kunstmuseums in Vamlingbo (*Prästgårdscafeet*) ein. Lars Jonsson ist ein international bekannter schwedischer Vogelillustrator (Kosmos: Die Vögel Europas), der hier Skizzen, Ölgemälde und Lithografien ausstellt und verkauft. Während der berühmte Maler im Hintergrund der Gartenarbeit nachging, ließen wir es uns mit *pannkakor*, *ost- och skinkmacka* und *tomatsoppa* gut gehen.

Letzter Halt des Tages war *Muskmyr*. Auf dem Weg dorthin sahen wir unseren ersten Seeadler (!), für den die Reiseleiterin auch mal etwas unkonventionell am Wegrand parkte. In der Moor- und Heidelandschaft *Muskmyr* beobachten wir zunächst von einem Vogelturm aus zwei sehr aufgeregte Rotschenkel, und konnten eine Rohrweihe über das Schilf gaukeln sehen. Auf der Wanderung um den kleinen See wurden wir von großen Brachvögeln überrascht und entdeckten einen Baumpieper und ein Braunkehlchen.



Abbildung 9: Rotschenkel,
Muskmyr. Foto: Christian Frenzel.



Abbildung 10: Muskmyr: Wanderung um den See herum mit regelmäßigen Zwischenstopps wegen spannender Vögel und Pflanzen. Foto: Claudia Staab-Weijnitz



Abbildung 11: Muskmyr: Blick über das ausgedehnte Schilfgebiet. Foto: Claudia Staab-Weijnitz

Tag 4, 13.06.2022: Inselvielfalt: Wald, Sumpf, Strand

Heute erkundeten wir die Vogelwelt zum einen an der West- und dann an der Ostküste. Wir besuchten zunächst einen der besten Vogelseen auf der Insel, *Paviken*. Während unserer Wanderung zum Vogelturm konnten wir bereits einem Gartenrotschwanz und einem Sumpfrohsänger lauschen und mussten eine neugierige Schafherde passieren. Eine Überraschung direkt zu Beginn waren zwei Singschwäne am Süzipfel des Sees. Am Vogelturm angekommen war etwas Geduld nötig, aber als der Seeadler für etwas Aufregung unter den doch insgesamt recht gelassenen Seebewohnern gesorgt hatte, kamen einige mehr Arten hervor. Schließlich konnten wir u.a. Krickenten, Schnatterenten, Kiebitze, Rotschenkel und viele Brandgänse beobachten. Ein Highlight war sicher auch der Fuchs, der reglos am anderen Seeufer saß und offensichtlich – wie später durch Fotos verifiziert – eine Rohrammer ins Visier nahm. Begeisterung löste schließlich auch die Zwergseeschwalbe aus, die fleißig im See jagte und immer wieder ins Wasser stieß.



←Abbildung 12: Freunde fürs Leben. 😊 Foto: Claudia Staab-Weijnitz



↑Abbildung 13: Zwergseeschwalbe, Paviken. Foto: Marianne Frenzel.

Zur Mittagspause begaben wir uns zum ersten Mal in einen klassischen gotländischen Schneitelwald und suchten nach dem Halsbandschnäpper. In der Tat hörten wir recht bald den charakteristischen Gesang – allerdings gestaltete es sich schwierig den Vogel zu sehen und es gelang nur einer Teilnehmerin, das Männchen im Laub zu entdecken. Des Weiteren hörten wir einen Kleiber - sicher ein heller *Sitta europaea europaea* - der sich aber leider auch nicht hervorlocken ließ.

Frisch gestärkt fuhren wir an die Ostküste, nach Faludden. Hier konnten wir in den der Küste vorgelagerten Strandwiesen Feldlerchen, Bluthänflinge und Brachvögel beobachten. An der Küste hielten wir Ausschau nach Watvögeln und entdeckten Rotschenkel, Sandregenpfeifer und Austernfischer. Auch eine Bachstelze, die eifrig ihr hungriges Junges fütterte wurde ausgiebig beobachtet. Schließlich fuhren wir weiter zum Vogelturm *Stockviken*, von wo aus wir einen exzellenten Überblick über die aus Vogelschutzgründen nicht zugänglichen Strandwiesen und einen Vogelsee (*Inre Stockviken*) hatten. Hier konnten wir Kraniche im Synchronflug, Rotschenkel und mindestens einen dunklen Wasserläufer sehen. Auf dem See beobachteten wir neben anderen Entenarten auch zum ersten Mal ein Pfeifentenpärchen. Zum Schluss hüpfen mehrere Bartmeisen über das Schilf.

Nach dem Abendessen um 21:45 Uhr trafen wir uns mit einem Mitarbeiter von *Sundre Fågelstation*, Bimbi Ollberg, der uns zunächst noch am Parkplatz in Visby erklärte, wie er Wachtelkönige zum Beringen fängt. Die Hälfte der schwedischen Wachtelkönig-Population, insgesamt ca. 150 Vögel, befindet sich auf Gotland und wird seit mehreren Jahren von ihm systematisch beringt. Wir fuhren ihm im Bus hinterher zu *Lina myr*, einer ehemaligen Sumpflandschaft, die ab 1947 für die Landwirtschaft entwässert wurde. Bis zum Einbruch der Dunkelheit fuhren wir verschiedene Stellen in *Lina myr* ab, um typische Nachtsänger zu hören. Am ersten Stopp bereits hörten wir Wachtel und Wachtelkönig sowie das scharfe „Biip“ einer Waldschnepfe. An einem anderen Stopp imitierte ein Sumpfrohrsänger sehr beeindruckend Rufe und Gesang von z.B. Meisen, Baumpieper, und Teichrohrsänger, während im Hintergrund ein Sprosser gluckte. Zweimal flog eine Nachtschwalbe (Ziegenmelker) vorbei und auch die Waldschnepfe ließ ihren Gesang wieder hören. Auch wenn es nicht gelang, einen Wachtelkönig zu fangen, war es doch ein ganz besonderes Erlebnis!

Tag 5, 14.06.2022: Rund um Visby

Wir gönnten uns heute ein wenig mehr Schlaf und fuhren erst um 9 Uhr los, wieder in Richtung eines klassischen gotländischen Schneitelwalds, *Alvena lindaräng*, östlich von Visby. Nach etwas Suchen hörten wir hier mindestens drei Halsbandschnäpper und fanden zu guter Letzt sogar eine Bruthöhle, die rege von den Altvögeln mit Futter im Schnabel besucht und auch das eine oder andere Mal mit Kotbündeln im Schnabel wieder verlassen wurde. Im Baum dahinter entdeckten wir einen Waldbaumläufer, der den Stamm entlang nach Insekten suchend nach oben lief und dabei seine exzellente Tarnung demonstrierte.



Abbildung 14: *Alvena Lindaräng*: Fahnden nach dem Halsbandschnäpper. Foto: Claudia Staab-Weijnitz



Abbildung 15: Halsbandschnäpperpaar an der Bruthöhle. Foto: Marianne Frenzel.



Abbildung 16: Der klassisch gotländische "bandtun" (spezieller Holzzaun) bei Alvena lindaräng. Foto: Claudia Staab-Weijnitz

Zur Mittagspause führen wir zu einer Kirchenruine in der Nähe, *Bara ödekyrka*, wo wir unsere mitgebrachten Sandwiches verzehrten. Lustigerweise entdeckten wir hier in kürzester Zeit ebenso einen Halsbandschnäpper!

Nach der Mittagspause besuchten wir das Naturschutzgebiet *Brucebo*, keine zehn Kilometer nördlich von Visby. Hier trafen wir auf eine sehr abwechslungsreiche Landschaft und wanderten eine kurze Strecke durch - für Gotland recht untypischen - hochstämmigen Wald hinunter zur Küste. Direkt am Parkplatz im Wald spürten wir bereits eine Tannenmeise auf! Auf Meeresebene angekommen führten Holzstege an den Strand, von wo aus wir die Küste nach Watvögeln, Enten, Möwen und Seeschwalben absuchten. Hier entdeckten wir u.a. eine auf einem Stein brütende Sturmmöwe, einen dunklen Wasserläufer, Gänse- und Mittelsäger, Schellenten, Sandregenpfeifer, Küsten- und Flusseeeschwalben.

Unser letzter Stopp des Tages führte uns an die nahe gelegene Bewässerungsanlage *Landträskdammen*. Hier wurde gerade bei ohrenbetäubendem Lärm Wasser aus dem See gepumpt, weswegen der Besuch eher kurz ausfiel. Wie auch *Roma returvattendammar* (siehe Tag 2), so haben sich viele dieser vom Menschen für die Landwirtschaft geschaffenen Gebiete auf Gotland zu exzellenten Vogelbeobachtungsgebieten entwickelt. Hier sahen wir neben vielen Blässhuhnfamilien mit kleinen rotköpfigen Jungen die für Gotland eher ungewöhnlichen Brutvogelarten wie einen Singschwan – mit fünf Jungen! - und drei Schellenten. Der Artendurchgang am Abend brachte den Zwischenstand von insgesamt 100 gesehenen oder gehörten Arten!

Tag 6, 15.06.2022: Ausflug zum Lummelfelsen auf Stora Karlsö

Am sechsten Tag besuchten wir die Insel *Stora Karlsö*. In einer 40-minütigen Bootsfahrt erreichten wir die Insel von Klintehamn-Hafen aus. *Stora Karlsö* und *Lilla Karlsö*, zwei kleine Inseln südwestlich von Gotland, beherbergen die einzigen schwedischen Vogelfelsen, an denen tausende Trottellummeln und Tordalke brüten. Vom Strand aus konnten wir bereits Mantelmöwen, Heringsmöwen, Silbermöwen und Küstenseeschwalben, sowie Eiderenten und ein Samtentenpaar beobachten. Wir nahmen nicht an der etwa zweistündigen Führung von den dortigen Naturführern teil, sondern erkundeten die Insel auf eigene Faust. Zunächst suchten wir nach der Sperbergrasmücke in der Thujahecke etwas östlich vom Hafen. Hier identifizierten wir sicher Fitisse, einen Buchfink, und eine Klappergrasmücke – aber eine Sperbergrasmücke war leider nicht zu sehen, auch wenn wir glaubten den Ruf hin und wieder zu

hören. Danach wanderten wir den Rundweg entlang zu den Vogelklippen. Auf dem Weg begleitete uns der Gesang von Feldlerchen und ein Wiesenpieper führte mehrfach seinen gleitenden Singflug vor. Höhepunkt des Tages waren sicher die Brutfelsen der Trottellummen und der Tordalke, die dort zu Tausenden brüten und die man aus nächster Nähe betrachten und fotografieren konnte. Vorbei am Leuchtturm ging es die Treppen herab zurück zum Strand und von da aus zum Restaurant, wo wir *Lammgryta* oder vegetarische Lasagne im Außenbereich genießen konnten. Nach Kaffee und Eis blieb uns nicht mehr viel Zeit zum Vögel beobachten, bis das Boot um 15 Uhr wieder zurückfuhr.



Abbildung 17: Stora Karlsö: Auf dem Weg zu den Brutfelsen. Foto: Claudia Staab-Weijnitz



Abbildung 18: Tordalk, Stora Karlsö. Foto: Felicia Weijnitz



Abbildung 19: Trottellumme, Stora Karlsö. Foto: Felicia Weijnitz

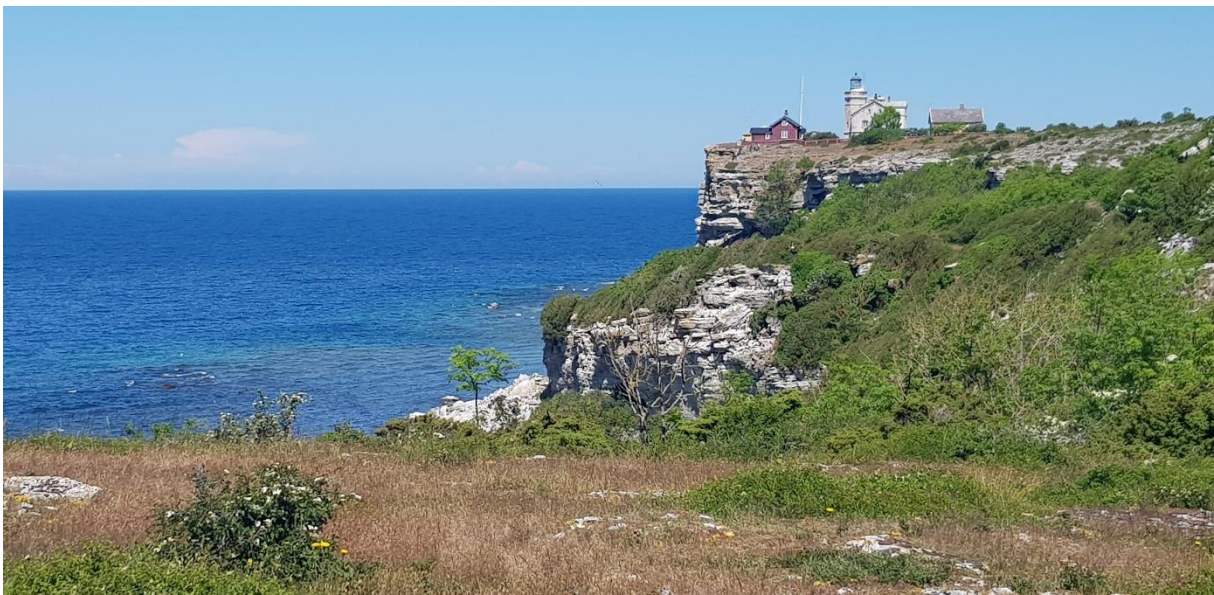


Abbildung 20: Stora Karlsö: Blick auf das Leuchtturmgebäude. Foto: Claudia Staab-Weijnitz



Abbildung 21: Stora Karlsö: Zufriedene Fotografen auf dem Weg zurück zum Hafen. Foto: Claudia Staab-Weijnitz

Nach dem Abendessen im Hotelrestaurant trafen wir uns gegen 20:30 Uhr mit Jim Sundberg, einem lokalen Führer von „Gotland Nature“ zu einer Nachtsafari, mit dem Ziel, einige dämmerungs- und nachtaktive Vögel zu sehen und zu hören. Der erste Stopp führte uns wieder zu *Roma returvattendammar* (s. Tag 2). Bei einer klassischen *kvällsfika* mit Tee, Kaffee und selbstgebackenen leckeren Zimt-Kardamom-Kekschen von Jims Frau entdeckten wir die erste Kanadagans und daraufhin die erste Löffelente unserer Reise. Reiher-, Krick- und Tafelenten sowie ein Ohrentaucher waren ebenso zu sehen. Zwei Flussuferläufer und ein dunkler Wasserläufer flogen rufend über das Wasser und ein Sprosser sang auf der anderen Seite des Sees.

Immer Jim hinterher fuhren wir mit dem Bus daraufhin zu *Stormyr*, einem Sumpfgebiet, welches zu Zugzeiten Watvögeln wie Kampfläufer, Bekassinen und Doppelschnepfen als Rastplatz dient. Heute war hier allerdings– abgesehen von den zahlreichen uns umschwirrenden Mücken – nicht viel los. Wir fuhren daher recht baldig wieder weiter und hielten auf der Straße inmitten eines Kieferwalds in der Nähe von Anga. Hier hörten wir viele Ziegenmelker aus allen Richtungen schnarren, ein Rotkehlchen sang sein zittrig-zaghaftes silbriges Lied und wir konnten mehrfach die Waldschnepfe mit ihrem einzigartigem Gesang – bö-römm-bömm-bö-BIP! - über die Baumwipfel und die Straße fliegen sehen. Weiter ging es zu *Norrlanda kyrkmyr*, wo wir nach kurzem Fußweg einen Sprosser prächtig singen hörten und aus der Ferne ein paar Bekassinen rufen hörten, sogar einmal das typische „Meckern“ beim Sturzflug der Bekassine, hervorgerufen durch Vibrationen der gespreizten Steuerfedern. Letzter Punkt unserer Safari mit Jim war *Dalhem* wo wir auf einer Brücke über einen Bach mithilfe eines Frequenztransformators die Wasserfledermäuse nicht nur sehen, sondern auch hören konnten. Mit vielen neuen Eindrücken, aber zugegebenermaßen auch recht müde, fuhren wir gegen Mitternacht zurück nach Visby.

Tag 7, 16.06.2022: Der Norden Gotlands und die Insel Fårö

Fårö ist für die *Raukar*, in den Himmel ragende Kalksteinsäulen am Steinstrand, und Ingmar Bergmans Filme bekannt, hat aber natürlich auch ornithologisch einiges zu bieten. Die „Schafinsel“ (direkte Übersetzung) ist nur über eine Fähre erreichbar. Unseren ersten Stopp legten wir am *Ajkesträsk* ein, wo kahle graue Bäume auf der ehemaligen Insel im See von der Zeit zeugen, wo hier noch eine riesige Kormorankolonie war. Jetzt war der See aber dominiert von Haubentauchern, und wir konnten sogar einen, der ein Küken auf dem Rücken transportierte, beobachten! Ein Entenweibchen mit Jungen bereitete uns den ganzen Tag über einiges Kopfzerbrechen, da deutliche Art-Charakteristika fehlten; es konnte aber zu guter Letzt dank Fotos als Tafelente bestimmt werden. Die hier erhoffte Raubseeschwalbe glänzte allerdings durch Abwesenheit.

Am Leuchtturm Fårös am Ostzipfel der Insel suchten wir dann Strand und Meer nach Enten, Alk- und Watvögeln ab. Die ersehnte Gryllteiste verblieb unentdeckt, aber dafür konnten wir, zwischen vielen, vielen Eiderenten in unterschiedlichen Mauserstadien, einen Tordalk am Steinstrand und eine Eisente im Wasser entdecken. Auf der Suche nach einem Lebensmittelladen fuhren wir an dem charmant aussehenden Café *Sylvis döttrar* vorbei und entschieden uns spontan dort zu Mittag zu essen. Frisch gestärkt und mit Extra-Kuchen für die nächste *Fika* versehen, fuhren wir zu *Norsholmen*, parkten das Auto und wanderten etwa 3.5 km durch einen Kiefernwald zur westlichen Steinstrandküste und zurück. Auf dem Weg sahen wir Kiebitze, große Brachvögel, einen Jagdfasan (*colchicus*-Typ) und Bluthänflinge, hörten Feldlerchen, einen Baumpieper und einen interessant imitierenden Gelbspötter, der selbst die App *Birdnet* mit seinen Singdrossel- und Pirol-Imitationskünsten verschaukelte. Am Ende des Weges konnten wir Säbelschnäbler, Löffelenten, Rotschenkel, und viele mehr beobachten.



Abbildung 22: Eisente, Fårö. Foto: Inkemai und Olaf Neumann

Unser letzter Stopp auf Fårö führte uns zum wohl bekanntesten Raukfeld Gotlands, welches auch den 200-Kronen-Schein ziert (einen solchen haben wir natürlich nie gesehen, da man hier ausschließlich bargeldlos bezahlt...): *Langhammars*. Nach ausgiebiger *Fika* konnte so mancher ganze Kalksteinsäulen stemmen. Gleichzeitig war der Strand aber eher von Touristen als von Vögeln bevölkert, aber nichtsdestotrotz gab es – etwas abseits vom Trubel - einen Sandregenpfeifer, Rotschenkel, Höckerschwäne und zwei Bluthänflinge, welche unsere volle Aufmerksamkeit genossen. Mit der 16:50-Fähre zurück kamen wir kurz vor 18 Uhr wieder in Visby an.



Abbildung 23: Raukområdet auf Fårö

Tag 8, 17.06.2022: Küste, Heide, Wiese im Osten

Heute ging es ostwärts, Richtung Närsholmen und Lausvik, beides ausgezeichnete Vogelbeobachtungsgebiete. Auf dem Weg dorthin hielten wir an *Stånga returvattendammar*, einem weiteren Wasserrückhaltebecken zur landwirtschaftlichen Bewässerung. Hier konnten wir wieder Haubentaucher, Rothalstaucher, und Blässhühner, z.T. auch mit Jungen, beobachten. Nah am Ufer - und dadurch sehr gut in Detail zu beobachten - trug ein Rothalstaucher eins seiner Küken auf dem Rücken. Wir sahen außerdem Löffel- und Schnatterenten im hinteren Teil des Beckens, und konnten zuletzt auch eine Dorngrasmücke ihre kurze Phrase „Ich da nee da Du da“ singen sehen, nachdem wir sie die ganze Woche immer wieder gehört hatten.



Abbildung 24:
Rothalstaucher. Foto:
Marianne Frenzel.

Weiter ging es zum Gebiet *Lausvik* wo zwei Vogeltürme nach kurzer Wanderung zu erreichen waren. Am Parkplatz des ersten Turms hörten wir im Nadelwald ein Wintergoldhähnchen singen. Highlight am ersten Vogelturm war ein Wiesenpieper, der sich in unmittelbarer Nähe des Vogelturms immer wieder in den kahlen Zweigen der umgebenden Bäume und Büsche präsentierte und zwischendurch seinen Singflug vorführte. Vom Vogelturm aus sahen wir wieder Rotschenkel, viele ruhende, watende und auch kurz schwimmende Säbelschnäbler, neben Sandregenpfeifern, Kiebitzen und Brandgänsen. Nach einer kurzen Mittagspause fuhren wir zum zweiten südöstlicheren Vogelturm. Auf dem Weg begegnete uns ein prächtiger adulter Seeadler, der lange recht nah über uns fliegend ausführlich beobachtet werden konnte. Am Parkplatz sahen wir mehrere Greifvögel wie Mäusebussarde, einen Rotmilan und einen wahrscheinlichen Steinadler (?), der sich allerdings nur sehr kurz und in großer Entfernung zeigte. Am Pfad zum Vogelturm sang ein Gelbspötter und Blau- und Kohlmeisen turnten in den Bäumen herum. Höhepunkt an diesem Turm war zu guter Letzt aber der lang ersehnte Neuntöter, ein prächtiges Männchen, das dieses Mal von allen Teilnehmern ausgiebig betrachtet werden konnte.



Abbildung 25: Lausviken: Nordwestlicher Vogelturm. Foto: Claudia Staab-Weijnitz.



Abbildung 26:
Wiesenpieper. Foto:
Marianne Frenzel



Abbildung 27:
Seeadler. Lausviken.
Foto: Inkemai und Olaf
Neumann.

Im Anschluss machten wir eine Kaffeepause im Restaurant des *När Golfklubs* – hier hüpfen Wacholderdrosseln auf dem gepflegten Green herum und ein männlicher Bluthänfling saß in unmittelbarer Nähe zu unserem Terrassenplatz oben auf einem Thujabaum, und sang, völlig unbeeindruckt von uns und den anderen Restaurantgästen. Weiter ging es nun nach Närsholmen, wo wir mit dem Bus die Küste abfahren und an ausgewählten Stellen stehen blieben um zum einen die großen Brachvögel, Feldlerchen und weitere Bluthänflinge und zum anderen die Küstenvögel zu beobachten. Im Wasser und am Strand gab es einige Löffelenten, Kormorane einschließlich eines Jungvogels, Austernfischer, Rotschenkel, viele Sandregenpfeifer, und mehr. Im Anschluss fuhren wir zum Leuchtturm von Närsholmen, der inmitten einer blauen Blütenpracht (blauer Natternkopf oder auch „blauer Heinrich“ im Volksmund) liegt. Hier legten wir eine spontane *Fika* ein und nutzten die Gelegenheit noch ein paar Fotos zu machen. Auf dem Weg zurück Richtung Visby gaben wir das geliehene Spektiv zurück und kamen schließlich etwa eine halbe Stunde vor Abendessen wieder in Visby an.



Abbildung 28: Närsholmen Leuchtturm, eine klassische gotländische Steinmauer und ein Meer von blauen Natterköpfen

Nach dem Abendessen trafen wir uns bereits das letzte Mal zum Durchgehen der Artenliste und einer Feedbackrunde. Insgesamt haben wir 111 unterschiedliche Vogelarten gesehen oder gehört! Am nächsten Tag - es regnete zum ersten Mal nennenswert! - trafen wir uns noch beim Frühstück und zwei Teilnehmer wurden zum Flughafen gebracht, der überraschenderweise vor 8 noch geschlossen war. Alle anderen traten im Verlauf dieses Tages oder der nächsten Tage die Heimreise ein. Wir danken Gotland, dem kooperativen Wettergott, allen helfenden einheimischen Ornis und Lasse und Felicia für tatkräftige Unterstützung und wertvolle Tipps! Und nicht zuletzt dankt die Reiseleiterin allen Teilnehmern ganz herzlich für das Sammeln von so viel positiven Erfahrungen auf der ersten Reise – so macht Reiseleitung Spaß! 😊 Ich wünsche Euch noch viele weitere spannende Reisen und alles erdenklich Gute für die Zukunft – es würde mich freuen, Euch mal wiederzusehen!



Abbildung 29: Blütenpracht, Visby Flughafen. Klatschmohn und Natterkopfe. Foto: Claudia Staab-Weijnitz

Artenliste (111 Arten)

Art	Gesehen	Nur gehört	Häufig
Höckerschwan	X		X
Singschwan	X		
Graugans	X		X
Kanadagans	X		
Weißwangengans	X		X
Brandgans	X		X
Stockente	X		X
Schnatterente	X		X
Spießente	X		
Löffelente	X		
Pfeifente	X		
Krickente	X		
Tafelente	X		
Reiherente	X		X
Eiderente	X		X
Samtente	X		
Eisente	X		
Schellente	X		
Gänsesäger	X		X
Mittelsäger	X		X
Rebhuhn	X		
Wachtel		X	
Jagdfasan	X		
Ohrentaucher	X		
Haubentaucher	X		
Rothalstaucher	X		
Kormoran	X		X
Silberreiher	X		
Graureiher	X		X
Seeadler	X		
Rotmilan	X		
Rohrweihe	X		
Mäusebussard	X		
Baumfalke	X		
Wachtelkönig		X	
Blässhuhn	X		X
Kranich	X		
Austernfischer	X		X
Säbelschnäbler	X		
Sandregenpfeifer	X		X
Kiebitz	X		X
Flussuferläufer	X		
Rotschenkel	X		X
Dunkler Wasserläufer	X		
Großer Brachvogel	X		
Waldschnepfe	X		
Bekassine		X	
Lachmöwe	X		X

Sturmmöwe	X		X
Silbermöwe	X		X
Mantelmöwe	X		
Heringsmöwe	X		
Zwergseeschwalbe	X		
Brandseeschwalbe	X		
Flussseeschwalbe	X		X
Küstenseeschwalbe	X		X
Trottellumme	X		
Tordalk	X		
Straßentaube	X		
Ringeltaube	X		X
Türkentaube	X		
Kuckuck	X		X
Ziegenmelker	X		
Mauersegler	X		X
Buntspecht	X		
Feldlerche	X		X
Uferschwalbe	X		
Rauchschwalbe	X		X
Mehlschwalbe	X		X
Wiesenpieper	X		
Baumpieper	X		
Bachstelze	X		X
Zaunkönig	X		
Heckenbraunelle		X	
Rotkehlchen	X		
Sprosser		X	
Gartenrotschwanz		X	
Braunkehlchen	X		
Singdrossel		X	
Wacholderdrossel	X		
Amsel	X		X
Steinschmätzer	X		X
Gartengrasmücke		X	
Mönchsgrasmücke		X	
Dorngrasmücke	X		X
Klappergrasmücke	X		X
Teichrohrsänger		X	
Sumpfrohrsänger		X	
Gelbspötter		X	
Fitis	X		X
Zilpzalp		X	
Wintergoldhähnchen		X	
Halsbandschnäpper	X		
Kohlmeise	X		
Tannenmeise	X		
Blaumeise	X		
Bartmeise	X		
Kleiber		X	
Waldbaumläufer	X		

Neuntöter	X		
Elster	X		
Dohle	X		X
Nebelkrähe	X		X
Kolkrabe	X		
Star	X		X
Hausperling	X		
Buchfink	X		X
Bluthänfling	X		X
Grünfink	X		
Rohrhammer	X		
Goldammer	X		X

Appendix: Übersicht über alle Beobachtungsorte

Tag 7: Fårö Raukområdet

Tag 7: Norsholmen
Tag 7: Ajkesträsk

Tag 7: Fårö
Leuchtturm

Tag 5: Landträskdammen

Tag 5: Brucebo

Tag 1: Visby - Galgberget

Tag 5: Alvena lindaräng

Tag 4: Lina myr (Abendexkursion)

Tag 2: Storsund

Tag 2,6: Roma returvattendammar

Tag 5: Bara ödekyrka

Tag 2: Kleiner See hinter
Gotlandsnus

Tag 6:
Dalhem
(Abendex-
kursion)

Tag 6: Norrlanda kyrkmyr (Abendexkursion)

Tag 6: Anga (Abendexkursion)

Tag 2: Koviken

Tag 4: Paviken

Tag 2: Sandboviken

Tag 6: Stora Karlsö

Tag 8: Stånga returvattendammar

Tag 8: Lausviken

Tag 8: Närsholmen

Tag 4: Öja prästgård

Tag 3: Prästgårdscafé und
Lars-Jonsson-Museum

Tag 4: Faludden

Tag 4: Stockviken

Tag 3: Kettelviken

Tag 3: Muskmyr

Tag 3: Hoburgs-
gubben

